



30.06.2025

Das Ende von USAID und die Folgen für Ostafrika

Am 20. Januar 2025 veröffentlichte das Weiße Haus einen Exekutiverlass zur 90-tägigen Aussetzung US-amerikanischer Hilfsleistungen im Ausland. Vier Tage später trat der Erlass in Kraft und eine Überprüfung der bisherigen Hilfsleistungen begann. Nach Beendigung der Überprüfung blieben nur ca. 18 Prozent der ursprünglichen Programme der Entwicklungszusammenarbeitsbehörde USAID (United States Agency for International Development) aktiv, allerdings unter der Führung des State Department.¹ Zudem wurden bis zu 90 Prozent der USAID-Belegschaft beurlaubt oder entlassen.²

Die USA waren der größte Geber von Hilfsleistungen für den afrikanischen Kontinent.³ Im vergangenen Jahr leistete die seit 1961 bestehende USAID einen Beitrag von 6,4 Mrd. US-Dollar in Subsahara-Afrika. Diese Mittel fehlen nun für Projekte in zentralen Bereichen wie Wirtschaft, Bildung und Gesundheit. Lebenswichtige humanitäre Projekte wie der Kampf gegen HIV/AIDS, Ebola, Malaria oder Tuberkulose basierten in weiten Teilen auf internationaler Unterstützung. Durch das Ausbleiben der US-Mittel mussten entsprechende Hilfsleistungen und Projekte massiv eingeschränkt oder beendet werden.⁴ Behandlungen, Tests und vorbeugende Maßnahmen bezüglich HIV/AIDS wurden in 50 Ländern ausgesetzt. Schätzungen zufolge könnte sich die Zahl der mit HIV/AIDS infizierten Menschen aufgrund der abrupten Mittelkürzungen auf über 10 Mio. zusätzliche Fälle belaufen. Drei Mio. Menschen könnten demzufolge aufgrund der nun fehlenden Behandlungsmöglichkeiten an HIV/AIDS sterben.⁵

Die Aussetzung der USAID-Hilfsleistungen trifft auch Ostafrika hart. In Kenia sind allein im ersten Quartal dieses Jahres mehr als 3.500 Mitarbeitende im Gesundheitswesen betroffen, die in von USAID unterstützten Programmen gearbeitet haben. Mehr als 1.200 Pflegekräfte, HIV/AIDS-Beratende oder Schwangerschaftsberatende sind bereits entlassen worden und haben kein Einkommen mehr. Insbesondere die Arbeit vor Ort und in ruralen Gebieten droht zusammenzubrechen.⁶ Berichten der BBC zufolge zog das Einfrieren der Finanzmittel von USAID die Schließung von fast 80 Prozent der Notküchen in Sudan nach sich. Im vergangenen Jahr war USAID der wichtigste und größte Unterstützer in Sudan. Die Notküchen wurden im Zuge des anhaltenden Konflikts eingerichtet und sollten dem sich beständig verschlechternden Zugang zu Lebensmitteln entgegenwirken.

¹ BBC: More than 80% of USAID programmes 'officially ending', 10.03.2025, <https://www.bbc.com/news/articles/cdx2401vn5ro>, abgerufen am 07.05.2025.

² Charles, Kenny in: Center for Global Development (CGD): The USAID Shutdown: Where Next?, 24.03.2025, <https://www.cgdev.org/blog/usa-id-shutdown-where-next>, abgerufen am 07.05.2025.

³ DW, Wie hart treffen die Kürzungen von Trump bei USAID Afrika? 07.05.2025, <https://www.dw.com/de/wie-hart-treffen-die-k%C3%BCrzungen-von-trump-bei-usaid-afrika-donald-usa-us-amerika-hilfe-v2/a-72447527>, abgerufen am 20.05.2025.

⁴ Think Global Health: Life after USAID: Africa's Development, Education, and Health Care, 18.03.2025, <https://www.thinkglobalhealth.org/article/life-after-usaid-africas-development-education-and-health-care>, abgerufen am 15.05.2025.

⁵ Lynn, Spencer in: Michigan Journal of Economics: Op Ed: The Devastating Impacts of the USAID pullout on Africa, 13.05.2025, <https://sites.lsa.umich.edu/mje/2025/05/13/op-ed-the-devastating-impacts-of-the-usaid-pullout-on-africa/>, aufgerufen am 21.05.2025.

⁶ Public Services International: Health in the Balance: How the USAID Pullout Exposed East Africa's Over-reliance on Donor-Driven Systems, 09.04.2025, <https://publicservices.international/resources/news/health-in-the-balance-how-the-usaid-pullout-exposed-east-africas-over-reliance-on-donor-driven-systems?id=15767&lang=en>, abgerufen am 07.05.2025.

Nun müssen Akteure wie UNHCR ihre Hilfsleistungen in der weltweit größten Hungerkrise rationieren. In Folge der ausbleibenden US-Hilfsmittel werden verstärkte Fluchtbewegungen aus Sudan in die Nachbarländer erwartet.⁷

Äthiopien war eines der Hauptempfängerländer in Subsahara-Afrika und erhielt 2023 eine Mrd. USD, seit 2020 insgesamt 3,6 Mrd. USD von USAID. Die Schwerpunkte der Arbeit in Äthiopien lagen in der Lieferung von Lebensmitteln, in Investitionen im Bereich Gesundheit und in der Unterstützung von Geflüchteten. Allein die HIV/AIDS-Todesrate soll mit Unterstützung von USAID um 50 Prozent reduziert worden sein. Auch bezüglich der Sterblichkeitsraten bei Tuberkulose und Malaria hat die Arbeit von USAID einen sehr positiven Effekt gehabt. Die nun ausgesetzten Leistungen setzen lokale NGOs unter Druck und bedrohen deren laufenden Projekte und die weitere Beschäftigung der Mitarbeitenden. Über 85 Prozent der zivilgesellschaftlich engagierten NGOs stehen nun unter Druck, ihre Arbeit zu pausieren oder gar einzustellen. Sie haben ihre Finanzierung teilweise zu über 70 Prozent aus Mitteln von USAID bestritten.⁸

Eine Umfrage unter 38 NGOs in Somalia im Februar 2025 hat ergeben, dass 60 Prozent Hilfsleistungen aus den USA erhalten haben und dass 50 Prozent durch die ausgesetzten Programme von USAID auch eigene Projekte einschränken mussten. Am stärksten betroffen sind die Bereiche Gesundheit, Ernährung, Bildung und Schutz im Allgemeinen. 65 Prozent der befragten Organisationen mussten Mitarbeitende in unbezahlten Urlaub schicken. Durch die eingefrorenen Programme sollen bis zu zwei Millionen Menschen in Somalia betroffen sein. Binnenvertriebene werden dabei als besonders vulnerabel erachtet. Zudem sieht man die Reputation der betroffenen NGOs in der Gesellschaft als gefährdet an, da die meisten hilfsbedürftigen Menschen nicht mitbekommen, warum eine Vielzahl an Programmen eingefroren wurde.⁹ Neben den bekannten Bereichen humanitärer Hilfe, wie Gesundheit und Ernährung, unterstützte USAID in Somalia die Bundesregierung und lokale Regierungen mit finanziellen Mitteln. Die dadurch entstehenden Lücken könnten leicht durch militante Gruppierungen ausgenutzt werden und zu einem Anstieg der Frustration und Ablehnung in der Gesellschaft führen.¹⁰ Immerhin machte die US-Hilfe 25 Prozent des Regierungshaushalts in Somalia aus.¹¹

Auch in Tansania droht der Gesundheitssektor durch die ausgesetzten USAID-Programme destabilisiert zu werden.

⁷ BBC: 'People will starve' because of US aid cut to Sudan, 25.02.2025, <https://www.bbc.com/news/articles/cy7x87ev5jyo>, abgerufen am 21.05.2025.

⁸ The Guardian, 'The impact has been devastating': how USAid freeze sent shockwaves through Ethiopia, 21.02.2025, <https://www.theguardian.com/global-development/ng-interactive/2025/feb/21/the-impact-has-been-devastating-how-usaid-freeze-sent-shockwaves-through-ethiopia>, abgerufen am 19.05.2025; ISS Blog Bliss, Humanitarian Observatories Series | USAID suspension is a wake-up call to address fragility of Humanitarian Actions in Ethiopia, 03.04.2025, <https://issblog.nl/2025/04/03/humanitarian-observatories-series-usaid-suspension-is-a-wake-up-call-to-address-fragility-of-humanitarian-actions-in-ethiopia/>, abgerufen am 19.05.2025; Institute for foreign affairs: Ethiopia's Economic Reboot: Turning USAID Cuts into a Catalyst for Change, 06.03.2025, <https://www.ifa.gov.et/2025/03/06/ethiopias-economic-reboot-turning-usaid-cuts-into-a-catalyst-for-change/>, abgerufen am 19.05.2025.

⁹ Somali NGO Consortium: Impact of US International Aid Suspension in Somalia, 06.02.2025, <https://www.icvanetwork.org/uploads/2025/02/Impact-of-suspended-aid-on-Somalia-final.pdf>, abgerufen am 15.05.2025.

¹⁰ Lynn, Spencer in: Michigan Journal of Economics: Op Ed: The Devastating Impacts of the USAID pullout on Africa, 13.05.2025, <https://sites.lsa.umich.edu/mje/2025/05/13/op-ed-the-devastating-impacts-of-the-usaid-pullout-on-africa/>, aufgerufen am 21.05.2025.

¹¹ <https://www.nytimes.com/2025/02/22/health/usaid-who-trump-china.html>, aufgerufen am 21.05.2025.

Tausende Beschäftigte in dem Sektor wurden aus USAID-Projektmitteln bezahlt. Viele Patientinnen und Patienten verlieren den Zugang zu notwendigen HIV/AIDS-Behandlungen.¹²

Sollten die finanziellen Hilfsleistungen der USA künftig vollständig ausgesetzt werden, würden laut statistischen Hochrechnungen zusätzlich 5,7 Mio. Menschen in Afrika unter die Schwelle zu extremer Armut fallen. In fünf Jahren wäre die Wirtschaftsleistung in den Ländern Subsahara-Afrikas um 4,5 Mrd. USD geringer als es noch vor den Mittelkürzungen angenommen wurde.¹³ Wie die Lücke, die der Wegfall der US-Hilfsleistungen hinterlassen hat, geschlossen werden kann, bleibt offen. Es ist fraglich, ob es anderen Geberländern, wohltätigen Stiftungen, privaten Geldgebern oder einer entsprechenden Diaspora gelingen kann, die notwendigen Mittel aufzubringen. Ob die betroffenen Länder aus eigenen Mitteln die entstandene Lücke schließen können, bleibt ebenfalls abzuwarten. Zwar haben sich die Mitglieder der Afrikanischen Union verpflichtet, 15 Prozent des eigenen Haushalts in das Gesundheitssystem zu investieren. Jedoch liegen die durchschnittlichen Ausgaben bei weniger als der Hälfte.¹⁴

Impressum

Herausgeber

Bundesamt für Migration und Flüchtlinge

90461 Nürnberg

Der Beitrag ist erschienen in:

Entscheiderbrief (ISSN 2940-7001), 06/2025

Die einzelnen Ausgaben des Entscheiderbriefs sowie weitere Produkte des Informationszentrums Asyl und Migration (IZAM) können hier abgerufen werden:

<https://www.bamf.de/izam>

Die Publikation wird vom Bundesamt für Migration und Flüchtlinge im Rahmen seiner Öffentlichkeitsarbeit herausgegeben. Die Publikation wird kostenlos abgegeben und ist nicht zum Verkauf bestimmt. Sie darf weder von Parteien noch von Wahlwerbern oder Wahlhelfern während eines Wahlkampfes zum Zwecke der Wahlwerbung verwendet werden. Dies gilt für Bundestags-, Landtags-, und Kommunalwahlen sowie für Wahlen zum Europäischen Parlament.

¹² Australia for Cedar Tanzania, The Impact of USAID Cuts on Tanzania: Job Losses, Healthcare Disruptions, and the HIV/AIDS Crisis, 11.03.2025, [¹³ Lynn, Spencer in: Michigan Journal of Economics: Op Ed: The Devastating Impacts of the USAID pullout on Africa, 13.05.2025, <https://sites.lsa.umich.edu/mje/2025/05/13/op-ed-the-devastating-impacts-of-the-usaid-pullout-on-africa/>, aufgerufen am 21.05.2025.](https://www.australiaforcedartanzania.org/lives-that-changed/2025/the-impact-of-usaid-cuts-on-tanzania-job-losses-healthcare-disruptions-and-the-hiv-aids-crisis#:~:text=The%20USAID%20funding%20cuts%20have%20already%20destabilised%20Tanzania's%20healthcare%20sector,alternative%20funding%20sources%20are%20secured,abgerufen am 19.05.2025.</p></div><div data-bbox=)

¹⁴ Human Rights Watch: African Governments Falling Short on Healthcare Funding, 26.04.2024, <https://www.hrw.org/news/2024/04/26/african-governments-falling-short-healthcare-funding>, aufgerufen am 21.05.2025.